



Pressemitteilung zur bevorstehenden Wallfahrtswoche in der Pfarrgemeinde St. Wendelin vom 19. – 22. Oktober 2022

Wendelinus-Wallfahrtswoche 2022 - im Zeichen der Hoffnung und des Friedens

Gottesdienste und Gebete sind das Herz der Wallfahrt

Eine Wallfahrtswoche in einer Weltkrise

In den vergangenen zweieinhalb Jahren haben sich unsere Welt wie auch unsere ganz persönlichen Lebensumstände so gravierend verändert, dass wir uns in einer Weltkrise befinden. Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang 2020 gab es einen Einschnitt, den wir nie erahnt hätten. Menschen wurden von einem Virus befallen, der nicht nur viele Menschen weltweit und in unserem Land krank gemacht hat und an dem unzählige verstorben sind. Bis heute leiden Menschen an dem sogenannten Long COVID-Syndrom und haben massive gesundheitliche und berufliche Einschränkungen. Dieses Virus hat aber auch viele in die Isolation getrieben, Existenzen vernichtet und unser menschliches Zusammenleben gravierend verändert. Auch das kirchliche und pfarrliche Leben hat sich im Laufe der vergangenen Jahre und Monate verändert und vieles ist zerbrochen. Neues ist aufgeblüht und wir haben inzwischen Wege gefunden, kirchliches Leben je nach Inzidenzwerten zu stabilisieren. Dennoch ist dieses teuflische Virus noch nicht besiegt und hält die medizinischen Wissenschaften und die Politik im Griff.

Den Klimawandel und die damit zusammenhängende Klimakatastrophe haben wir nicht nur wieder in diesem Sommer in unseren Breitengraden in erheblicher Weise zu spüren bekommen. Die Erinnerung an die Flutkatastrophen im vergangenen Jahr an der Ahr, in NRW und Bayern wie auch in der globalen Welt beunruhigt nicht nur Verantwortungsträger in Politik, Gesellschaft und Kirche, sondern auch jeden einzelnen. Wer weiß, was diesbezüglich noch auf uns zukommen wird?

Europa und die Welt haben sich seit dem 24. Februar d.J. durch den Angriff Russlands auf die Ukraine in einem Maß verändert, das uns nicht nur mehr beunruhigt, sondern auch erheblich in Angst versetzt. Menschenverachtend und brutal hat ein Despot ein Land angegriffen, um es zu vernichten und auszulöschen. Völkermord verbunden mit physischen und psychischen Verletzungen, Vergewal-

tigungen von Frauen und Kinder, Folterungen und Vertreibungen quälen Menschen und stürzen dieses Land in die Verzweiflung.

Europa und die Welt haben seit Monaten gegen Russland und den russischen Präsidenten Sanktionen verhängt, die auch uns gravierend belasten. Die erhöhten Energiepreise, die Einsparungen und der Verzicht auf Licht und Wärme, Reisen und Begegnungen werden sich auf unser Leben dramatisch auswirken. Hier von sind vor allem die ärmeren, armen, alten und kranken Menschen, die Kindern und die Familien betroffen, aber auch die gesamte Gesellschaft und auch wir als Kirche. Die Angst vor einem atomaren Schlag seitens des russischen Systems in seiner immer aggressiveren Kriegsführung wird immer bedrohlicher und hinterlässt permanente Unruhe, die schon Spuren der Verzweiflung erkennen lässt.

Daneben treibt uns die Sorge um die Kirche um. Der Synodale Weg der Deutschen Kirche ist sicherlich kein Irrweg, sondern ein ehrliches Ringen und Suchen aller Beteiligten der Vollversammlung um Reformen und eine Verlebendigung der Kirche in unserem Land, die nicht nur dringend das durch den Missbrauch verloren gegangene Vertrauen wiedergewinnen muss, sondern wieder zu einer einladenden Kirche, die allen Menschen offen steht, werden soll. Ja, alle sind willkommen, ausnahmslos! Als Mitglied des Synodalen Weges stehe ich zu den Beschlüssen, die in Frankfurt getroffen worden sind und möchte für unsere Kirche in Deutschland, im Bistum Trier, im künftigen Pastoralen Raum St. Wendel wie auch für die Pfarreiengemeinschaft eine synodale Kirche, in der sich alle getauften Christen einbringen und mitgestalten können.

Dies berührt auch die Umsetzung der Synode im Bistum Trier. All jenen, die Bedenken oder sogar Ängste in sich tragen, wie es mit unserer Kirche vor Ort weitergehen kann und wie die Kirche sich verändern wird, möchte ich meine Begleitung anbieten und ihnen zusagen: „Habt Mut und Vertrauen! Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Hinzu kommen die persönlichen Probleme und die der Familie. Schicksalsschläge, Krankheit, Alter, zerbrochene Beziehungen, Arbeitslosigkeit, Mobbing, Tod und Trauer sind in jedem Menschenleben existent und belasten im Alltag zusätzlich zu anderen Sorgen, die uns umtreiben.

Unsere diesjährige Wallfahrt soll eine Woche der Hoffnung und der Zuversicht werden, in der das Evangelium verkündet wird und die Menschen zu Gebet und Begegnung eingeladen sind. Mitten in dieser beschriebenen Weltkrise und den eigenen persönlichen Lebenskrisen soll uns der heilige Wendelin ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens sein und uns diese vermitteln. „Gott suchen wie Sankt Wendelin“ soll uns auch in diesen Tagen ein Motto sein! Wer Gott sucht, wird ihn auch finden, weil Er immer dann auf uns zukommt, wenn wir Ihn in unser Leben einladen und ihm einen Platz darin einräumen. Die unterschiedlichen Angebote und Zusammenkünfte bieten eine Möglichkeit, diese Hoffnung und diesen Frieden für das eigene Leben zu finden.

Mehr noch, wir brauchen eine stabile Grundlage, die unserem Leben seinen Sinn und Inhalt verständlich macht. Erinnern wir uns an die Worte von Papst Franziskus, der mitten in der Corona-Krise im März 2020, allein auf dem regnerischen

Petersplatz betend gesagt hatte: „Wie die Jünger wurden wir von einem unerwarteten heftigen Sturm überrascht. Uns wurde klar, dass wir alle im selben Boot sitzen, alle schwach und orientierungslos sind. Alle sind wir dazu aufgerufen, gemeinsam zu rudern, alle müssen wir uns gegenseitig beistehen...Du, Herr, rufst uns auf, diese Zeit der Prüfung als eine Zeit der Entscheidung zu nutzen. Der Anfang des Glaubens ist das Wissen, das wir erlösungsbedürftig sind. Wir sind nicht unabhängig, allein gehen wir unter. Wir brauchen den Herrn so wie die alten Seefahrer die Sterne.“ Wir sind nicht unabhängig, allein gehen wir unter. Wir brauchen den Herrn so wie die alten Seefahrer die Sterne.“

Die Eucharistiefeier ist und bleibt das Herz der Wallfahrt

In diesem Jahr beginnt die Wallfahrt am Mittwoch, 19. Oktober, um 18.00 Uhr, mit einem Festgottesdienst. Hauptzelebriant und Prediger wird Pastor Klaus Leist sein. Die Lade mit den Gebeinen des heiligen Wendelin ist auf der Tumba im Altarraum erhoben und wird feierlich enthüllt. Der Chor der Wendelinus-Basilika unter der Leitung von Herrn Stefan Klemm wird diesen Gottesdienst musikalisch mitgestalten.

Mittelpunkt und Höhepunkt eines jeden Wallfahrtstages ist die **Feier der Eucharistie**, der in den insgesamt 10 Eucharistiefeiern unterschiedliche Priester vorstehen und die Predigt halten und die von verschiedenen Chören mitgestaltet werden. Die Feier der Eucharistie ist und bleibt das Herz der jährlichen Wallfahrt.

Die vielfältige Gestaltung dieser Eucharistiefeiern ist eine Bereicherung für jede Wallfahrtswoche und spricht somit viele unterschiedliche Menschen an, die darin für ihre Gottesbegegnung sensibilisiert werden. Eine Wallfahrt lebt gerade auch von dieser Vielfalt und Unterschiedlichkeit.

Neben den Eucharistiefeiern bilden auch die anderen Gebetsformen Perlen im Schatz des Gotteslobes. **Die Anbetung** nach dem Eröffnungsgottesdienst ist eine Frucht aus der Corona-Pandemie des ersten Jahres, in dem wir keine großen Veranstaltungen aufgrund des Sicherheits- und Hygienekonzeptes anbieten konnten. Diese Gebetsform ist ein wichtiger Mosaikstein im Bild der betenden Pilger und unserer Pfarrgemeinde, denn hier soll auch ein Ort der Stille und des betenden Gespräches vor dem ausgesetzten Allerheiligsten möglich sein während der sonstigen Tage die Pilger in der Kirche präsent sind. Das Gebet um den Frieden im eigenen Herzen, in Europa, vor allem in der Ukraine, sowie in der ganzen Welt wird diese Stunde prägen.

Alle sollen sich eingeladen fühlen und alle sind herzlich willkommen, sich in die Gebetsgemeinschaft einzufügen.

Alle sind willkommen

Selbst die sich jedes Jahr wiederholenden Gottesdienste sind etwas Besonderes. Eine nicht mehr wegzudenkende Gruppe, die seit Jahren an der Wallfahrt teilnimmt, sind **Menschen mit Behinderung** aus unserer St. Wendeler Lebenshilfe. Jeder Gottesdienst ist für die Wallfahrtswoche ein unvergessliches Erlebnis, denn die Freude dieser Menschen darüber, dass sie zu den Pilgernden dazugehören, ist unübersehbar. Es rührt an, wenn wir mit einer kleinen Gruppe durch den Mit-

telgang einziehen und die Statue und die Lebenshilfe-Pilgerkerze voraustragen werden. Die Vorbereitung mit den Verantwortlichen und den Mitarbeitenden der Lebenshilfe lässt schon die Vorfreude auf deren Pilgertag am Donnerstagsmorgen spüren. „Schön, dass es dich gibt!“ ist der Slogan der Lebenshilfe, den ich diesen Pilgernden mit großer innerer Freude zur Begrüßung schon zurufe. Eine Hilfe in der Vorbereitung ist unser im vergangenen Jahr veröffentlichter neuer Film *„Der gute Hirte Wendelin. Das Leben und Wirken des heiligen Wendelin von Kindern für Kinder und Menschen mit Behinderung“*, der den Pilgernden im Vorfeld in Gruppen gezeigt wird. Gruppen in der Lebenshilfe werden zuvor Kleinigkeiten backen, die allen nach der Verehrung des heiligen Wendelin an seinem Sarkophag als kleines Zeichen des Pilgerns zur Stärkung übergeben werden. Musikalisch wird der Gottesdienst von Herrn Herbert Ames (Alsweiler), mitgestaltet, dem ehemaligen Rektor der Grundschule Bliesen, der auch das Drehbuch und die Lieder zum Wendelin-Film geschrieben hat.

Selbstverständlich ist auch der Pilgerweg von der Wendelskapelle zur Basilika mit den **ca. 130 Vorschulkindern unserer Kindertagesstätten** ein besonderes Erlebnis, wenn diese mit ihren Erzieherinnen betend und singend durch die Stadt ziehen. Das Motto dieser Kinderwallfahrt lautet: *„Der heilige Wendelin - ein Friedensheld“*. Neben der Begegnung im Cusanushaus und dem Wortgottesdienst, der ebenfalls musikalisch von Herbert Ames mitgestaltet wird, werden wir in diesem Jahr eine Luftballon-Aktion durchführen, um mit den gelb-blauen Luftballons auf den erhofften Frieden in der Ukraine hinzuweisen. Die Kinder malen im Cusanushaus auf eine Karte, die dem Luftballon angehängt wird, nach ihren Vorstellungen und ihrer Kreativität ein Wendelin-Bild. Für alle Karten, die zurückgeschickt werden, bekommen die Kinder einen Preis. Der am weitesten geflogene und zurück geschickte Luftballon erhält einen Sonderpreis. Ebenso werden auch die Personen mit einem Dankespreis bedacht, die die Luftballons an uns zurückschicken werden.

Diese Luftballons werden nach dem Gottesdienst auf der Treppe am Westportal der Basilika durch die Kinder in die Luft geschickt.

Die Wendelinus Stiftung wird diese Aktion sponsern und die Preise für die Sieger stellen sowie allen KiTas einen Geldbetrag zur Verfügung stellen.

Auch sind unsere **Kommunionkinder**, die im Umfeld der Wallfahrtswoche ihre Vorbereitung auf den Weißen Sonntag beginnen, nicht wegzudenken. Ihnen, die in die Gemeinde hineinwachsen sollen, wird die Erfahrung ermöglicht, wie sich Gemeindeleben vor Ort konkretisiert und sich augenscheinlich in der Verehrung eines Heiligen, der unter uns sein Grab hat, ereignet. Auch sie ziehen mit ihren Katechetinnen und Katecheten und den Seelsorgern von der Wendelskapelle zur Basilika, um zu pilgern und zu beten.

Eine wichtige Gruppe sind unsere **Frauengemeinschaften** und unser **Frauenbund**, die von Tholey aus zur Basilika pilgern, unterwegs an Stationen innehalten und sich Impulse geben und am Grab des heiligen Wendelin Eucharistie feiern und sich anschließend im Cusanushaus bei Kaffee und Kuchen diese Gemeinschaft fortsetzen.

Seit dem Jubiläumsjahr 2017 laden wir auch in diesem Jahr wieder zu unserem

regionalen **Wendelinus-Pilgerweg** ein, der von ausgebildeten Personen vorbereitet und geleitet wird. Mit einem Pilgersegen am Samstagmorgen nach dem Pilgeramt machen sie sich ab 11.15 Uhr auf ihren Weg.

Der Montag ist wieder als **Priester- und Ordenstag** vorgesehen, an dem Priester, Diakone, Ordensmänner und Ordensfrauen aus der Pfarreiengemeinschaft und der Umgebung eingeladen sind miteinander Gottesdienst zu feiern und beim Mittagessen Gemeinschaft zu pflegen. Es tut allen gut, sich zu begegnen, ggf. kennen zu lernen und auch auszutauschen. Das Bild von Kirche wird von vielen an den Amtsträgern festgemacht und steht daher vielfach in der Kritik. Deswegen wollen wir die Möglichkeit eröffnen, dass diese Mitbrüder und Schwestern sich untereinander stärken und sich gegenseitig ermutigen. Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen wird das Pilgeramt und die Predigt halten.

Wir freuen uns auch über die angemeldete Gruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Oberthal-Namborn am Samstagmorgen wie aber auch über alle Einzelpilgernde und über Klein- und Großgruppen, die oft unangemeldet in unserer Basilika ankommen. Alle sind willkommen um mit uns den heiligen Wendelin zu verehren und Gott für ihr Leben suchen.

Geistliche Impulse für unsere Pfarreiengemeinschaft

Die Wendelinus-Wallfahrt ist auch ein gegebener Anlass, uns selber bereichern zu lassen durch das, was wir vor Ort haben. Es hat sich in den letzten Jahren immer herausgestellt, dass die Zusammenkunft der Verantwortungsträger in Pfarrei und Pfarreiengemeinschaft wichtig für die Zusammenarbeit ist. Geistliche Impulse und eine geistliche Begleitung haben **den Räten** gut getan und die außerdienstliche Begegnung hat das Wir-Gefühl gestärkt und das gemeinsame Ziel befruchtet. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass gerade in der Zeit des Umbruchs und der großen Veränderungen in unserem Bistum und auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft, der beabsichtigten Fusion und die Neubildung eines Pastoralen Raumes ein geistlicher Prozess nicht nur angestoßen werden, sondern sich auch ereignen kann. Von daher ist es nicht unerheblich alles dafür zu tun, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben in diesen geistlichen Prozess einbetten und wir spüren, dass wir unter dem Wort Gottes stehen und vom Heiligen Geist geführt werden.

Die Umsetzung der Beschlüsse der Bistums-Synode hin zu einer diakonisch-missionarischen Kirche fängt bei jeder einzelnen und bei jedem einzelnen an und deswegen bedürfen gerade die Verantwortungsträger hierfür der Begleitung und Anleitung.

Einen eigens dafür gestalteten Einkehrtag findet unter dem Thema „Mission bei uns“ am Samstag statt und wird vom Missionarischen Team Saarbrücken gestaltet.

Ökumenischer Aspekt als Auftrag des Herrn zur Einheit

In unserer Pfarrgemeinde und in unserer Pfarreiengemeinschaft ist die praktizierende Ökumene in den letzten Jahren zu einer Selbstverständlichkeit geworden und wir nutzen jede Gelegenheit aus, um dies auch immer wieder zum Ausdruck

zu bringen. Das ökumenische Abendlob mit unserem ökumenischen Taizé-Projektchor wird am Montagabend mit Liedern und Texten katholischer und evangelischer Pfarrer Menschen zum Mitbeten und -singen einladen. Die einzigartige Atmosphäre in diesem Gottesdienst prägt auch diese Gebetsgemeinschaft und wird seit Jahren gerne von jungen und alten Menschen besucht.

Wir werden auch in Zukunft daran festhalten, um so den Auftrag des Herrn aus dem Hohenpriesterlichen Gebet „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21) umzusetzen. Es ist für uns das Testament Jesu, dem wir uns in geschwisterlicher Weise verpflichtet sehen und eine bleibende, große und auch wunderbare Aufgabe. Alle, die Handelnden und auch die Betenden, tragen dazu bei, dass wir der Erfüllung dieses Auftrages näher kommen.

Ökumenischer Aspekt als Auftrag des Herrn zur Einheit

Gerade wegen der Gefahren, die sich aus der noch bestehenden Corona-Pandemie ergeben, sind wir auch in diesem Jahr noch nicht zu dem Format, das wir vor Corona hatten, zurückgekehrt und wollen auch mit Veranstaltungen in diesem Jahr zurückhaltend bleiben.

Zwei Ereignisse sollen dennoch herausgehoben werden:

1. Das traditionelle **Festkonzert** unseres Basilika-Chores unter der Leitung von Stefan Klemm. Es ist ein fester Baustein im Gefüge der Wallfahrtswoche und gehört organisch zur Wallfahrt dazu. Musik ist für unsere Seele unverzichtbar und hat die Fähigkeit, sie zu Gott zu erheben. Dies wussten bereits die Menschen in der Antike. Der große griechische Philosoph Platon (*428/427; †348/347 v. Chr.) beschreibt schon in seinem bedeutenden Werk "Der Staat" dass *„die musikalische Erziehung ein mächtigeres Mittel als jedes andere ist, denn Rhythmus und Harmonie dringen in das Innere der Seele ein, wo sie sich wirkungsvoll verankern und ihr Anmut verleihen. So wird die Seele desjenigen, der richtig erzogen ist, anmutig, oder desjenigen, der schlecht erzogen ist, ohne Anmut sein“*. Unsere Chor-Mitglieder und die Instrumentalisten tragen mit ihren Charismen dazu bei, Türen und Tore für die Gottesbegegnung zu öffnen.

In diesem Jahr schenken uns Chor und Instrumentalisten die Uraufführung der *Missa Festiva* für Chor und Orchester, die Thomas Schnorr als Auftragskomposition anlässlich des 250-jährigen Bestehens unseres Chores mit Werken von G. Gabriel, H. Schütz und L. Vierne geschrieben hat.

2. Wie selbstverständlich gehört auch Bildung und Kultur in den Ablauf unserer Wallfahrtswoche. Deswegen wollen wir auch auf einen **Festvortrag** nicht verzichten und haben in diesem Jahr eine bedeutende Persönlichkeit unserer Stadt eingeladen. Gerd Schmitt, allen St. Wendelern bekannt, hat unserer Stadt und auch unserer Pfarrgemeinde schon überaus Wertvolles und Bleibendes an kulturellem Gut in Schrift und Bild hinterlassen. Gerne hat er unsere Einladung angenommen und wird am Freitagabend in unserem Cusanushaus zum Thema „Die Wappen von Stadt und Pfarrei St. Wendel“ referieren und sein neues Buch zu diesem Thema vorstellen: Recht unauffällig und so gar nicht glanzvoll wirken sie: zwei jahrhundertealte Siegelabdrücke in dunk-

lem Wachs. Bis in unsere Zeit hinein erinnern ihre Bildzeichen auf Wappenschilden und Fahnen einprägsam an den geschichtlichen Werdegang von Stadtgemeinde und Pfarrei und vertreten in recht ansprechender Weise symbolisch die beiden maßgeblichen Körperschaften unserer alten Stadt. Welch verschiedene Einflüsse auf die beiden, noch farblosen „Urwappen“ einwirkten, bis sie das heutige Aussehen fanden, will das vorliegende Büchlein aufzeigen.

Im Anschluss an den Festvortrag ist es käuflich zu erwerben.

Unsere Solidarität mit den Notleidenden

Unsere Wallfahrtswoche darf sich nicht nur um ihre beiden Basilikatürme drehen. Viele Pilgerinnen und Pilger werden auch in diesem Jahr von auswärts, aus nah und fern, zu uns kommen, um den Heiligen zu verehren. Deswegen gehen auch unsere Blicke über die Türme unserer altehrwürdigen Basilika hinaus in die Welt. Seit dem Jahr 2013, inspiriert durch die damalige große Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer und die vielen Flüchtlingen, die auf der italienischen Insel Lampedusa gestrandet sind, wollen wir mit unseren Kollekten, die wir in den Pilgerämtern sammeln, Menschen in Not helfen, um ihnen dadurch ein Zeichen der Solidarität zu geben und um ihnen Hoffnung zu schenken.

In diesem Jahr schauen wir auf die Menschen aus der Ukraine, die zu uns in die Region St. Wendel, in unseren Landkreis und in unsere Stadt und somit in unsere Pfarreiengemeinschaft geflüchtet sind. Alle sind sie fast nur mit dem gekommen, was sie an ihrem Leib getragen haben und in Taschen oder Koffer mitbringen konnten. Viele sind traumatisiert, an Leib und Seele verwundet, von einem unendlichen Heimweh nach ihren Männern, Eltern, Kindern, Verwandten, Freunden und ihrer Heimat gequält. Sie wollen wir in ihrer Not nicht alleine lassen, sondern ihnen mit unseren Spenden und Gaben Hoffnung schenken. Gleichzeitig werden wir auch in diesen Wallfahrtstagen nicht müde, um für den Frieden in der Ukraine zu beten.

Dankbar für die Mitarbeitenden in der Wallfahrtswoche

Eine Person alleine kann keine Wallfahrtswoche gestalten. Schon zu Beginn der Planung sind viele Mitarbeitende als Ideen- und Impulsgebende eingebunden und gefragt. Es ist ein großes Kapital, dass Frauen und Männer aus unserer Pfarrgemeinde und darüber hinaus daran beteiligt sind und sich mit ihren Fähigkeiten und Begabungen einbringen, ob haupt- oder ehrenamtlich. Deswegen bin sehr dankbar und spreche allen meine Anerkennung und meinen Respekt aus, die in der Vorbereitung, während der Wallfahrtswoche und in der Nachbereitung mitarbeiten. Ohne die vielen Ehrenamtlichen wäre ein solches Wallfahrtsprogramm, das die Pfarrgemeinde seit vielen Jahrzehnten anbietet, nicht möglich. Hinter jedem Programmpunkt stehen Frauen und Männer, denen es ein Anliegen und für die es wichtig ist, dass Menschen durch die Botschaft des heiligen Wendelin Gott begegnen und ihn finden können und sich in den Begegnungen wohl fühlen und einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen.

Deswegen DANKE an alle - möge Gott selber mit seinem Lohn segnen und der heilige Wendelin allen beistehen.

Nähere Einzelheiten und Einladung zur Mitfeier

Nähere Einzelheiten sowie die aktuellen Tagesinformationen im Laufe der Wallfahrtswoche finden sich auf der Homepage der Pfarrgemeinde:

<http://www.pg-wnd.de/index.php/nachrichten/wendelinus-wallfahrtswoche.html>

Sehr herzlich lade ich Sie zu unserer diesjährigen Wallfahrt nach St. Wendel ein und freue mich auf Ihr Kommen, Ihre Mitfeier in den Gottesdiensten und Ihr Gebet!

Klaus Leist
Pfarrer